

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Es geht von früh 7 Uhr: Dienstag, Mittwoch u. Samstag mit dem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 25. Dezember 1879.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 J., im Bezirk 2 M. 30 J., Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Seite 9 J.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Vom 1. Januar 1880 an erscheint das „Calwer Wochenblatt“ in vergrößertem Formate, wodurch es möglich wird, demselben einen vielfach reicheren Inhalt zu geben, als bisher. Neben den amtlichen und einer sorgfältigen Auswahl der politischen Nachrichten und Tages Neuigkeiten wird es regelmäßige Berichte über Handel und Verkehr, Frucht, Hopfen-, Woll- und Viehmarktberichte, Notizen über die Lebensmittelpreise in Stuttgart und andern Städten bringen und eine besondere Aufmerksamkeit der Rubrik „Gemeinnütziges“ durch die Aufnahme belehrender Artikel widmen. Anstatt des Unterhaltungsblattes, das bisher der Samstagnummer beigelegt wurde, wird jede Nummer mit einem Feuilleton ausgestattet sein, das gute Erzählungen und eine reiche Fülle unterhaltender Mittheilungen bringen und den Lesern jedenfalls mehr Stoff bieten wird, als das bisherige, nur einmal erscheinende Unterhaltungsblatt.

Trotz dieser bedeutenden Vermehrung des Inhalts tritt eine Preiserhöhung nicht ein, sondern es beträgt der halbjährige Abonnementpreis für die Stadt (ohne Trägerlohn) 1 M. 80 Pf., durch die Post bezogen (sammt Lieferungsgebühr) im Bezirk 2 M. 30 J., sonst in ganz Württemberg 2 M. 70 J. Dagegen aber glaubt die Redaktion um so mehr ein vermehrtes Abonnement erhoffen zu dürfen, als das Blatt in seiner neuen Form alle diejenigen Nachrichten bringt, wegen deren Viele bisher genöthigt waren, andere theurere Blätter zu halten.

Das Annoncen in unserem Blatte bei seinem immer mehr erweiternden Leserkreis in der Regel vom besten Erfolge sind, könnte thatsächlich erwiesen werden. Wir laden darum das geehrte Publikum freundlichst ein, sich unseres Blattes zu Annoncen mit der Zuversicht des Erfolges zu bedienen, mit dem Bemerken jedoch, daß Annoncen, die nicht Vormittags vor 9 Uhr aufgegeben werden, nicht mit Sicherheit darauf rechnen können, noch an demselben Tage in das Blatt aufgenommen zu werden. Privat Annoncen gewähren wir bei mehrmaligem Erscheinen hohen Rabatt.

Um Störungen in der Lieferung des Blattes vom 1. Jan. an vorzubeugen, bitten wir dringend um alsbaldige geneigte Bestellung, da nur die vor dem 1. Januar bezahlten Blätter anstandslos geliefert werden können.
Calw., den 19. Dezember 1879.

Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Gemeinde und Stiftungsbehörden.

Die nachstehende Einladung zum Abonnement auf die Blätter für das Armenwesen bringen wir hiemit zur Kenntniß der Bezirksangehörigen.

Die Blätter für das Armenwesen, welche mit dem Beginne des Jahres 1848 von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins als ihr Organ in's Leben gerufen wurden, haben nun ihren 32. Jahreslauf vollendet. Die damaligen Nothstände unseres engeren Vaterlandes (die große Theuerung in Folge vorhergegangener Mißerndten, so wie die ersten Bewegungen einer socialen Revolution etc.) veranlaßte die Gründung des Blattes, welches einen Sprechsaal für alle Menschenfreunde bilden sollte, einen Mittelpunkt, der geeignet wäre die zerstreuten Bemühungen auf dem großen Gebiete der Wohlthätigkeit zu sammeln mittelst Austausch der gegenseitigen Erfahrungen, so wie der Ermöglichung gegenseitiger Händreichung.

Die Redaktion ist sich bewußt, dieses Ziel nie aus den Augen verloren und mit Gottes Hilfe auch manches erreicht zu haben. Manche verbesserte Einrichtung, mancher neue Verein hat die erste Anregung durch unser Blatt erhalten und von den vielen Samenkörnern, die seit 32 Jahren ausgestreut wurden, sind manche aufgegangen, und zur Frucht herangereift. Wir danken daher auch allen unseren Correspondenten, welche uns auf unserem oft mühsamen Wege treulich zur Seite gestanden sind, und bitten, uns auch im neuen Jahr mit ihren Mittheilungen aus den verschiedensten Gebieten der Volkswohlfahrt erfreuen zu wollen. Insbesondere wenden wir uns hiebei wieder an die Orts-Geistlichen beider Confessionen, welche mitten im Volkleben sich bewegen und gewiß gerne bereit sind der vielfachen Noth unter den Armen zu steuern, uns ihre Beobachtungen und Bestrebungen auf diesem Gebiete mitzutheilen und zur weiteren Verbreitung unseres Blattes beizutragen.

Die Noth ist keine geringere geworden als sie im Jahr 1848 war; im Gegentheil die socialen Schäden sind gewachsen, sonst wäre ein solch rapides Anwachsen der sozialdemokratischen Bewegung nicht möglich gewesen. Wir wenden uns daher insbesondere auch an die Fabrikanten und größeren Gewerbetreibenden, welchen die Sorge für ihre Arbeiter aufs Herz und Gewissen gelegt ist, da wir schon bisher, je länger je mehr, die Fürsorge für die so wichtige Fabrikbevölkerung in den Kreis unseres Blattes eingeschlossen haben. Mögen auch sie das Blatt mit ihren Erfahrungen bereichern, und so mit uns in den allgemeinen Kampf gegen alle das Volkswohl schädigenden Kräfte eintreten.

Wir werden uns bemühen, mit Gottes Hilfe unsern Lesern Etwas zu bieten, was ihnen zur Orientirung und Belehrung auf dem Gebiete der Armenfürsorge und Volkswohlfahrt bei uns und auswärts dienen kann.

Wegen des h. Christfestes erscheint nächsten Samstag kein Blatt.

Da die Blätter auf öffentliche Kosten angeschafft werden dürfen, so wird die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zu den Gemeinden, Stiftungen, Vereinen und Anstalten, die von ihr so vielfach unterstützt werden, das Vertrauen hegen dürfen, daß sie mit der Haltung des Blattes einen Beweis ihres Interesses für das Armenwesen und eine Bürgschaft entsprechender Verwendung der von der Centralleitung zu empfangenden Unterstützungen geben.

Die Abonnementsbestellungen sind nur beim nächsten Postamte zu machen. Sammlern von mindestens 15 Abonnenten sind wir bereit auf Verlangen ein Freiegemplar (mittelft Ertrag von 2 Mark) zu bewilligen.
Den 23. Dezember 1879.

R. gem Oberamt.
Flagland. Neeger.

Unterreichenbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Concursmasse des Gottlieb Dehlschlager, Bäckers dahier, kommt auf Anordnung des Rgl. Amtsgerichts Calw vom 21. Okt. d. J. gemäß Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 16. d. M. am

Montag, den 12. Januar 1880,
Nachmittags 1 Uhr,

die hienach beschriebene Liegenschaft auf hiesigem Rathhause im zweiten Aufstreich öffentlich zum Verkauf.

1) Gebäude Nr. 8.

Die Hälfte von:

1 a 17 qm einem zweistöckigen Wohnhause mit eingerichteter Bäckerei, von Holz erbaut, mit Stodmauer ohne Keller

sowie von:

- a 09 qm Schweinstall nördlich am Hause,

Brandvers. Anschl. 2580 M
Anschlag 2000 M

Im ersten Verkaufstermin erfolgte kein Angebot.

2) Gebäude Nr. 9.

ca. ein Viertel von:

1 a 15 qm einer einstöckigen Scheuer, von Holz erbaut, worunter ein gewölbter Keller,

Brandvers. Anschl. 430 M

Gebäude Nr. 9 a. ganz:

- a 14 qm und

- a 21 qm Stallgebäude dabei, nördlich, sowie die Hälfte von

- a 06 qm Kellerhals und von

2 a 39 qm Hofraum dabei, Brandvers. Anschl. 700 M

- a 08 qm Schweinstall dabei, allein, Anschlag zusammen 1000 M

Im ersten Verkaufstermin erfolgte kein Angebot.

3) Parzelle Nr. 108

2.

8 a 18 qm Gras- und Baumgarten hinter dem Hause,

Anschlag 400 M

Im ersten Verkaufstermin erfolgte kein Angebot.

4) Parzelle Nr. 136

1.

Die Hälfte von:

7 a 70 qm Acker,

11 a 24 qm Wiese,

18 a 94 qm in der Krümme.

Anschlag 350 M

Angebot im ersten Verkaufstermin

250 M

Nachgebot 280 M

5) Parzelle Nr. 264

2.

6 a 28 qm Wiesen im Reichenbacher Thal,

Anschlag 200 M

Im ersten Verkaufstermin erfolgte kein Angebot.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen. Als Verwalter ist Heinrich Bengenbach, Gemeinderath hier bestellt.

Den 20. Dezember 1879.

Die Verkaufskommission:
Schultheiß Gemeinderath
Scholl. Bohnenberger.

Möttlingen.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache der † Bernhard Holzäpfel, Bauers Wittwe von hier, werden Alle, welche an dieselbe aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen acht Tagen anzumelden und zu erweisen.

Den 19. Dezember 1879.

Waisengericht.

Vorstand Krausbaar

Privat-Anzeigen.

Concordia.



Am Stephansfeiertag, den 26. d. M., findet die alljährliche Abendunterhaltung im Thudium'schen Saale statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Entrée für Nichtmitglieder 20 J.

Anfang Abends 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Renntheim.

Ueber die Feiertage s. d. d. d.



Doppelbier

Pfizer 3. Anter.

5% Württemb. Staatsanleihe.

Dieselbe ist gekündigt und bin ich zur Umtauschbesorgung, gegen neue 4%ige, bereit. Calw im Dezember 1879.

Julius Stælin.

Calw.

Am Stephansfeiertag findet

Reunion der Calwer Stadtkapelle

im Dreißigen Saal

statt, wozu freundlichst einladet

W. Spidel.

Anfang 5 Uhr. Entrée 20 Pfennig.

Sirsaun.

Am Stephans- und Johannisfeiertag halte ich

Wiebelsuppe

wozu freundlichst einladet

Stotz, Bierbrauer.



450,000

Silberne Medaille



Ehrendiplom

Kunden hat die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei und mechanische Feinenweberei **Schreheim**

Ulm a.D. 1871.



München 1874.

seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit bedient; dieser große Erfolg ermuntert uns, wiederholt um Ueberlassung von **Flachs, Hanf und Werg** zu ersuchen.

Unter Garantie für egalste, zäheste Garne, dauerhafteste Gewebe und fracht freier Ablieferung innerhalb 2-4 Wochen dürfte daher Jedermann **nur diese größte** Lohnspinn- und Weberei und die Vermittlung der nachfolgenden Herren Agenten benutzen:

G. F. Acker, Calw.

Jakob Walz, Wildberg.

G. Hartmann zur Sonne in Liebenzell.

Chr. Pfeiffer, Stammheim.

J. F. Straile, Althengstett.

J. G. Schweizer, Ostelsheim.

Chr. Stiegelmaier, Gechingen.

Der Veteranen-Verein



feiert nächsten Samstag, den 27. Dezember, Abends 7 Uhr, im Lhudium'schen Saale seinen

Weihnachtsabend

mit Musik, Gesang und Verloosung, wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie

Freunde der Sache freundlichst eingeladen werden.

Entrée für Nichtmitglieder 60 Pfg.

Ueber die Feiertage schenkt

Doppelbier

Reichert, Bierbrauer.

Einladung.

Alle, die im Jahr 1829 geboren, haben wir am Stephansfeiertag Abend zu Bäcker Keller freundlichst ein.

Einige Altersgenossen.

Am letzten Calwer Markt wurde bei Remtheim eine **Umbängtasche** mit Inhalt

gefunden

und bei uns abgegeben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche daher bei uns gegen Erstat der Unkosten in Empfang nehmen.

Expd. des Gesellschafters in Nagold.

Ehrendiplome München 1868, 1871, 1872, 1874 & 1875. Landwirtsch. Ausstellung.

Medaille Ulm 1871. Schw. Ind.-Ausst.

Anerkennungs-Diplom. Wien 1873. Sch.-Ausstellung.

Grosso silb. Medaille München 1874. Landwirtsch. Ausstellung.

Für die bestbekannte **Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei**

Bäumenheim Post- und Bahnstation, Bayern, übernehmen Flachs, Hanf, und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen

Fr. F. Schlotterbeck in Calw,

Fr. Heinrich Ade in Althengstett, und sichern beste und schnellste Bedienung zu.

Auf Grund der in den Seminarien zu Künzelsau und Eplingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind u. A. folgende evangelische Schulaufsichtszuglinge zur Vernehmung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Hahn, Karl, von Zwerenberg. Wuchter, Georg, von Gechingen.

Nagold, 20. Dez. In der schrecklich kalten Nacht vom 15.-16. d. M. brach in Holzbronn ein Brand aus, dem auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Der Bauer und Fuhrmann Michael Mohr von Gütlingen, Vater von 6 unversorgten Kindern, war Nachts 11 Uhr noch in der dasigen Mühle in Arbeit, als die Feuerleuten den Brand in Holzbronn signalisirten. In der Sorge um seine dortigen Verwandten eilte er zähen Laufes dahin, scheint aber unterwegs von einem Herzschlag betroffen und, in der finstern Nacht von jeder Hilfe verlassener, dem schnellen Tode zum Opfer geworden zu sein. Die auf halbem Wege zur Brandstätte zur Umkehr kommandirte Gütlinger Wägenmannschaft fand den fleißigen und sparsamen Mitbürger völlig erstarrt im Straßengraben auf. An Rettung des Lebens war nicht mehr zu denken.

Leonberg, 21. Dez. Vorgefunden ist im Renninger Gemeindefeld gegen Leonberg zu ein Wildschwein, 250 Pfd. schwer, geschossen und das Pfd. zu 70 J verkauft worden. Das Wildschwein war schon lange Zeit in der Gegend, wo es mit 2 Frischlingen öfters gesehen wurde.

Stuttgart, 22. Dez. Gestern Mittag 1/2 12 Uhr entdeckte ein Herr, daß aus einer Verkaufsbude in der Bahnhofstraße Rauch ausströmte; als er das Fenster einschlug, fand er, daß die Verkäuferin todt war. Die Bude gerieth ohne Zweifel durch einen Kohlenhaufen in Brand; die Frau erstickte durch den Kohlendampf und wurde hernach von dem Feuer ergriffen. Der Kopf ist stark verkohlt, die Arme und Hände mit Brandwunden überdeckt. Gestern Abend 9 1/2 Uhr sank auf dem Marktplatz ein ca. 40 Jahre alter Mann zu Boden. Derselbe konnte nicht mehr ins Leben gerufen werden. Die Todesursache wird sich bei der Sektion ergeben.

Untertürkheim, 21. Dez. Gestern Nachmittag fand auf Anordnung des Kgl. Oberamts Cannstatt eine Versammlung auf hiesigem Rathhaus statt unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsraths Rath, um über die Mittel und Wege zu berathen, welche ergriffen werden sollen, um einem verheerenden Eisgange vorzubeugen. Nach beinahe dreistündiger Debatte, wobei verschiedene Verträge über die Verpflichtung zum Auseisen mehrfach erörtert wurden, kam man schließlich darin überein, daß vorerst ein 3 m breiter Schrot vom Cannstatter Wöhr bis zum Brühl ausgehauen werden sollte, und zwar je auf Kosten der betreffenden Gemeinden, sowie der Königl. Domänen-direktion, der Straßeninspektion und event. auch der Eisenbahndirektion, letztere sollte deshalb beitragspflichtig sein, weil sie durch die außerordentlich großen Steinvorwürfe an der Eisenbahnbrücke viel zur Eis-

bildung und Eisstauung beitrage. Hier sind schon seit 14 Tagen gegen 40 Mann mit Eisen beschäftigt, um die hiesigen Eisfelder zu füllen, und kann man sehen, wie mit 2 Pferden und einer Last von 30-40 Ctr. Eis mitten auf dem Neckar gefahren wird. Das Eis hat eine Dicke von 40-60 cm. erreicht; doch wäre uns lieber, wir würden dasselbe bald gehen sehen, denn die Holzboorräthe nehmen rapide ab. In den Weinbergen, welche nicht bezogen sind, ist der Herbst auf das nächste Jahr schon wieder zerstört, indem das Meiste erfroren ist.

Reutlingen, 21. Dez. Heute Nacht ist das Fabrikgebäude von Ulrich Gminder total abgebrannt. Die Magazine wurden gerettet. Schaden beträchtlich.

Hall, 19. Dez. Die am 15. und 16. d. Mts. in Wilhelmshaus verstorbenen 15 Bergleute wurden (wie gestern gemeldet) am 17. d. Mts. beerdigt. Der Zug ging vom Verwaltungsgebäude in Wilhelmshaus aus unter Begleitung der Salinen- und Bergbeamten von Hall und Wilhelmshaus, sowie zahlreicher Einwohner der Stadt Hall und Umgebung, voran die auf 5 Schlitten geladenen 15 Särge auf den Gottesacker zu Westheim; dort nahm die Verstorbenen ein gemeinsames Grab auf. Der Ortsgeistliche von Westheim sprach am Grabe ein Gebet und hielt eine Rede in der Kirche zu Westheim. Der Jammer der Hinterbliebenen war herzzerreißend. Inzwischen sind weitere 5 Bergleute gestorben, so daß im Ganzen 20 ein Opfer des Unglücks geworden sind; ob die übrigen 3 erhalten werden können, ist zweifelhaft.

Biberach, 20. Dezember. Als gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr der Sohn des katholischen Pfarrmeisters Holz nach der Sockelstei ging, sah derselbe einen Mann am Hochaltare beschäftigt, den Tabernakel zu sprengen. Entschlossen packte der junge Mann den Einbrecher, rief um Hilfe und so gelang es, einen der berühmtesten Kirchendiener Namens Rohrer, der erst kürzlich das Zuchthaus verlassen hatte, festzunehmen und dem Gerichte zu überliefern.

Weingarten, 22. Dez. Der Zigarrenspitzenfammelerverein brachte im letzten Jahr durch die regelmäßigen Beiträge der Mitglieder und besonders durch reichliche außerordentliche Gaben so viel Mittel zusammen, daß er gestern 39 bedürftigen Schulkindern beider Konfessionen durch Bescheerung von passenden Kleidungsstücken (durchschnittlich im Werth von 5-6 M.) eine große Freude bereiten konnte.

Pforzheim, 17. Dez. Vom nächsten 1. Jan. an, wird hier die beschlossene und von der Kr. Regierung genehmigte Verbrauchssteuer erhoben. Derselbe erstreckt sich auf Bier und Wein, Mehl, Gries und Brod, Vieh aller Art, Wildpret, Fleischwaren, Geflügel, Fische und Brennmaterialien.

Schramberg, 22. Dez. Nachdem die generellen Vorarbeiten für die projektirte Bahnlinie Schiltach-Schramberg, soweit es sich dabei



am Feldausnahmen und Vermessungen handelt, beendet sind, ist das hies. Eisenbahnbauamt fürs Erste aufgelöst und es haben die Herren Techniker uns am letzten Freitag wieder verlassen. Man gibt sich hier der angenehmen Hoffnung hin, es werde schon in der nächsten Session des Landtages, unter Zugrundelegung der inzwischen vollends abgeschlossenen Vorarbeiten eine bezügliche Regierungsvorlage eingebracht werden und dann recht bald die definitive Ausführung der Bahn folgen.

— Metz, 22. Dez. Unsere Stadt befindet sich anlässlich der nächsten Samstag und Sonntag stattfindenden Gemeinderathswahlen in einer Aufregung, wie sie noch bei keiner der bisherigen Wahlen, selbst nicht bei den Reichstagswahlen, sich bemerklich machte. Da nämlich bei den früheren Wahlen bloß die protestirende und die eingewanderte Bevölkerung sich gegenüberstanden, so war bei der numerischen Minderheit der letzteren in der Regel von einem eigentlichen Wahlkampfe keine Rede. Nunmehr tritt aber erstmals eine gemäßigete Partei unter Führung des Großindustriellen Sendret auf, welche den Standpunkt des Protestes bekämpft und nachweist, daß die bisherige Haltung des Gemeinderaths die Interessen der Stadt schwer geschädigt habe und deshalb eine Umkehr dringend geboten sei. Gleichzeitig hat diese Partei Fühlung mit der eingewanderten Bevölkerung genommen und in Uebereinstimmung mit letzterer eine Kandidatenliste aufgestellt, auf welcher sich neben 8 als gemäßiget bekannten Männern 3 eingewanderte Deutsche befinden. Diese Liste sollte gestern in einer im Stadthause gehaltenen öffentlichen Wahlversammlung zur Abstimmung gebracht werden. Die in hellen Haufen erschienenen Protestler wußten dieselbe jedoch zu hintertreiben, so daß die Versammlung nach mehreren stürmischen Szenen ergebnislos geschlossen werden mußte. Eine kurz darauf deutscherseits veranstaltete Versammlung beschloß, die gemäßigete Liste nach Kräften zu unterstützen. So wird also den Protestlern, welche bisher in Wahlangelegenheiten unumschränkt herrschten, das eingewanderte deutsche in Verbindung mit dem gemäßigten einheimischen Element gegenüberstehen.

— Speier, 20. Dez. Der zugefrorene Rhein bietet einen ganz merkwürdigen Anblick. Wild zusammengeworfene Eishäufen formen eine hügelige Fläche, durch die sich einige Fußpfade winden, die das bayerische mit dem bad. Ufer verbinden. Die sie begehenden Menschen sehen inmitten dieser imposanten Eismassen Zwergen gleich, die geschäftig hin- und herhuschen. Wer gehofft, auf dem Rheine mit Schlittschuhen dahineilen zu können, ist enttäuscht, denn außer den Schlangelinien der Fußpfade ist keine begehbare Fläche vorhanden. Ein hiesiger Wirth hat auf dem Eise eine Wirthschaft eingerichtet.

— Mainz, 17. Dezbr. Nachdem während der Nacht der Main sehr dicke Eismassen zugetrieben hatte, setzte sich heute Mittag der Rhein längs der hiesigen Stadt fest. An dem jenseitigen Ufer, wo das Maineis zuerst Anhaltepunkte fand, ist die Eisdecke schon vollständig gefahrlos zu passiren, während an dem linken Ufer die Eisfläche noch Schwankungen macht. Seit dem Winter 1863 auf 1864 war der Rhein nicht mehr zugefroren.

— Bingen, 18. Dezember. Das Rheineis hat sich auch hier gestellt, so daß von St. Goar bis gegen Weiserheim der Rhein nun vollständig zugefroren ist. In Folge dessen ist der regelmäßige Abfluß des Wassers derart gehemmt, daß wir plötzlich hier Hochwasser haben und bereits alle Keller der Vorstadt mit Wasser gefüllt sind.

— Berlin, 17. Dez. Der Handelsvertrag zwischen Teutschland und Italien ist auf ein Jahr, der Vertrag mit der Schweiz auf 6 Monate verlängert. In der gestrigen Bundesrathssitzung wurde bei Berathung des Gesetzentwurfs wegen Abänderung der Reichsverfassung seitens Preussens beantragt, an der jährlichen Berufung des Bundesraths und des Reichstags festzuhalten; Bayern beantragte, auf alle Fälle die jährliche Berufung des Bundesraths obligatorisch zu machen. Beide Anträge wurden abgelehnt. Bei der Abstimmung hielten nur Preussen und Bremen ihren Widerspruch gegen die Vorlage aufrecht.

— Berlin, 18. Dez. Das Abgeordnetenhaus beendigte heute die Berathung der Elbinger Petition, welche bekanntlich die von Kultminister Buttkommer verfügte Aufhebung der Elbinger Simultanschulen zum Gegenstand hatte. Simultanschulen sind bekanntlich solche, in welchen die Kinder verschiedener Konfessionen gemeinschaftlichen Unterricht mit Ausschluß des Religionsunterrichts erhalten, welcher absondert erteilt wird. Sneyft hatte den Antrag gestellt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Dieser Antrag wurde mit 245 gegen 147 St. abgelehnt. Die Mehrheit bestand aus Conservativen, Centrum, Polen und einem Theil der Freiconservativen. Der frühere Minister Falk, unter dem die Simultanschulen in Elbing erbaut wurden, hat mit Sneyft gestimmt.

— Berlin, 19. Dez. In Neumark ist, wie der „Th. Ost. Ztg.“ gemeldet wird, die geplante Simultanschule von der Regierung in

Marienwerder genehmigt worden. Dieselbe soll mit dem neuen Schuljahr zu Ostern kommenden Jahres ins Leben treten.

— Berlin, 20. Dez. Die Budgetkommission erledigte gestern Abend verschiedene Berichte. Dieselben wurden unverändert angenommen bis auf die Position Matrikularbeiträge. Dieselbe ist bekanntlich in der nämlichen Höhe (43 Millionen) aufgenommen, in welcher sie im dießjährigen Reichsetat steht. Auf die Anfrage, ob diese Ziffer dem Betrage der in den Reichsetat für 1880/81 aufgenommenen Matrikularbeiträge entspreche, erwiederten die Vertreter der Staatsregierung, daß sie von dem Entwurf des Reichshaushaltsetats keine Kenntniß haben und dem bisherigen Verfahren gemäß die alte Ziffer aufgenommen sei. Da die Matrikularbeiträge voraussichtlich niedriger sein werden (es ist bekanntlich bisher eine Einnahme von 105 Millionen Zöllen gewesen, während nach dem Frankenstein'schen Antrag 130 Millionen der Reichskasse verbleiben, und es ist anzunehmen, daß die Differenz von 25 Millionen nicht für höhere Ausgaben, sondern für Ermäßigung der Matrikularbeiträge verwandt werden wird), so setzte die Kommission die Berathung der Position aus und ersuchte die Vertreter der Staatsreg., demnächst Mittheilung über die Höhe der Matrikularbeiträge im nächsten Reichsetat zu machen.

— Berlin, 22. Dez. Der „Reichs Anzeiger“ publizirt das Reich über den Erwerb mehrerer Privat Eisenbahnen für den preussischen Staat.

— Die Mehrzahl der in den letzten Jahren, auch in diesem Winter bei starkem Frost vorgekommenen Eisenbahnunglücksfälle ist auf das Springen der Bandagen zurückzuführen gewesen. Der „Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen“ wird in Folge dessen, wie die „N. A. Z.“ aus kompetenter Quelle erzählt, in den nächsten Tagen einen Preis von 10,000 M auf das beste Verfahren, Bandagen so zu befestigen, daß ein Springen derselben absolut verhindert wird, ausschreiben.

— Die Vertheilung von alten Uniformstücken an Nothleidende hat bereits begonnen, indem am 18. d. M. 100 alte Uniformen, darunter auch Wachtmäntel, an Bedürftige aus den Amtsbezirken Hammer, Mendza, Groß Gorchy, Lubow, Eym und Hultschin erfolgte. Am Dienstag findet eine weitere Vertheilung in den Amtsbezirken Deutsch-Krawarn, Kreuzenort, Annaberg, Antoschowitz, Kobian u. s. w. statt.

— Wien, 20. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm nach längerer Debatte das Wehrgesetz in der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung mit Zweidrittel-Majorität an. Es stimmten von 328 Abgeordneten für das Wehrgesetz 223, dagegen 105. Das Haus vertagte sich bis zum 12. Januar.

Paris, 20. Dez. Die Deputirtenkammer bewilligte einen Kredit von 500,000 Fr. zur Unterstützung der Prieusträger in Folge des rauhen Winters.

Paris, 21. Dez. Wie im Voraus angekündigt worden, haben sämmtliche Minister gestern dem Präsidenten der Republik ihre Entlassung überreicht und Freycinet wird also allen Ernstes an die Wahl seiner Kollegen zu gehen haben. Daß es bei der einfachen Ersetzung Le Rovers nicht bleiben kann, ist in den letzten Tagen schon aller Welt klar geworden. Sojar die Debatte entwickeln heute den Gedanken, daß man darauf verzichten müsse, ein Cabinet durch die bloße Zusammenstellung ehrenwerther Namen zu bilden. In allen Stücken müsse das Ministerium eine bestimmte vorgefaßte Meinung haben, um sich durch keine Frage überraschen zu lassen. Ueber die Bildung des neuen Ministeriums verlautet übrigens noch nichts Bestimmtes. Es wird nur von allen Seiten versichert, daß Freycinet sich an Driffon wegen Uebernahme des Ministeriums des Innern gewandt, daß aber Driffon keine Lust habe, in dasselbe einzutreten.

Paris, 22/23. Dez., Nachts. Freycinet (der zu Gambettas nächsten Freunden gehört und seiner Zeit der talentvollste Gehilfe des Diktators von Tours war,) nahm den Auftrag, das neue Cabinet zu bilden, nicht an. Präsident Grevy ersuchte Waddington, Ministerpräsident zu bleiben und das Cabinet zu reorganisiren. Waddington erbat sich 24 Stunden Bedenkzeit und forderte Grevy auf, den Finanzminister Say mit Bildung des neuen Cabinetes zu beauftragen.

London, 16. Dez. Angesichts der bedenklichen Lage in Afghanistan schickte der Vizekönig weitere Verstärkungen, angeblich 5000 Mann, nach, die von hier rasch ersetzt werden sollen.

Gemeinnütziges.

Um zugefrorene Spüröhren, Abtrittschläuche u. s. w. aufzuthauen, nehme man lockendes Wasser, löse so viel Kochsalz darin auf, als das Wasser annimmt und gieße dieses in die Röhren. Das Eis wird hierdurch zerstört und das Rohr wieder seinem Zweck dienlich. Es genügt auch, gewöhnliches Viehsalz in solche Schläuche zu werfen; festes Salz hat die Eigenschaft, Eis bis zu einer Temperatur von 19° unter Null zu schmelzen. Einguß von heißem Wasser nützt in der Regel nichts.